

Hrsg. und langjähriger Redakteur von Fachz. und als Verfasser bzw. Hrsg. von Fachbüchern. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Ehrenmitgl. des Ver. der elsäss.-lothring. Tierärzte, Ehrenmitgl. der Akadem. Ges. La Union Veterinaria in Madrid, Ehrenmitgl. des Ver. schweizer. Tierärzte.

W.: Aneurysma beim Schwein, in: Österr. Ms. für Tierheilkde. und Tierzucht, Jg. 27, 1902; Technik der Rotlaufschutzimpfung, ebenda, Jg. 30, 1905; Erfahrungen mit „Septicin Schreiber“ gegen Schweineseuche und Schweinepest, ebenda, Jg. 32, 1907; etc. Hrsg.: K.scher Veterinärkalender, 39 Jgg., 1878–1917; Gründung (1878) und Hrsg. der Revue für Tierheilkde. und Tierzucht, 1891 (–1916) erweitert als Österr. Ms. für Tierheilkde. und Tierzucht, 41 Jgg.; Enc. der gesamten Tierheilkde. und Tierzucht, 11 Bde., 1885–94; Therapeut. Handlex. und Rezeptmgl. für Tierärzte, 1892; Handwörterbuch der gesamten Tierheilkde. und Tierzucht, 12 Bde., 1898–1903; Landwirtschaftliche Tierheilkde., 2 Tle., 1907.

L.: Eisenberg, Jg. 1893, Bd. 2.

(Schreiber)

Koch Antal, Geologe. * Zombor (Sombor, Vojvodina), 7. 1. 1843; † Budapest, 8. 2. 1927. Stud. an der Univ. Pest Naturwiss. und unterrichtete dann Mathematik und Naturlehre am Gymn. in Eperjes. 1868 Adjunkt der Geol. an der Univ. Pest, ab 1869 am Geolog. Inst., ab 1872 Prof. der Geol. an der Univ. Klausenburg, 1891/92 Rektor, 1895–1913 Prof. der Geol. und Paläontol. an der Univ. Budapest. Von seinen wiss. Arbeiten sind die geolog. Beschreibungen der Trachytgruppe am rechten Donauufer, der Fruška-Gora und des Siebenbürg. Beckens am bedeutendsten. 1875 korr., 1894 o. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss.

W.: A Szentendre-Visegrádi és a Pilis hegység földtani leírása, 1871, dt. Geolog. Beschreibung des St. András-Visegráder und des Piliser-Gebirges, 1872; A közetek tanulmányozásának módszerei (Methoden des Stud. der Mineral.), 1875; Erdély ősemős maradványai (Die fossilen Säugetier-Überreste Siebenbürgens), 1876; Geolog. Beschaffenheit der am rechten Ufer gelegenen Hälfte der Donau-trachytgruppe nahe Budapest, in: Z. der dt. geolog. Ges., 1876, S. 293–349; A dunai trachytsoport jobbparti részének földtani leírása (Geolog. Beschaffenheit der am rechten Ufer gelegenen Hälfte der Donau-trachytgruppe nahe Budapest), 1877; Erdély ásványainak kritikai átnézete (Krit. Übersicht der Mineralien Siebenbürgens), 1885; Erdély ó-tertiär echinidjei, 1885, dt. Die alt-tertiären Echiniden Siebenbürgens, in: Jb. der kgl. ung. geolog. Anstalt, 1885, VII, 2; A brassói hegység földtani szerkezetéről (Über die geolog. Struktur des Kronstädter Gebirges), 1887; Az erdélyrészi medence harmadkori képződményei, 1894, dt. Die Tertiärbildungen des Beckens der siebenbürg. Landesteile, in: Jb. der kgl. ung. geolog. Anstalt, 1894, S. 177–400; A Fruška-Gora geológiája, 1895, dt. Geol. der Fruška-Gora, in: Mathemat. und naturwiss. Berr. aus Ungarn, 1896, S. 45–127; Magyarország geológiai térképe (Ungarns geolog. Karte), 1896; Nagybánya és vidéke (Die Stadt N. und ihre

Umgebung), 1898; Beschreibung der gesammelten Gesteine, in: Wiss. Ergebnisse der Reise des Gf. Béla Széchenyi in Ostasien, 1899, S. 355–80.

L.: M. Pálffy, K. A. emlékezete (Akadem. Gedächtnisrede), 1928 (mit Werksverzeichnis); J. Szentpétery, A bölcsészettudományi kar története (Geschichte der philosoph. Fak.), in: A kir. magyar Pázmány P. Tudományegyetem története (Geschichte der kgl. ung. P. Pázmány-Univ.), Bd. 4, 1935 ff.; N. Koch, K. A. lelki arca naplóinak tükrében (Das geistige Antlitz A. K.s im Spiegel seiner Tagebücher), 1943; E. Vadász, Emlékezünk K. A.-ra (Gedenken wir A. K.s), 1943; Pallas 10; Révai 11, 20; Új M. Lex. 4. (Benda)

Koch Augustin, O.S.B., Abt. * Saar (Žd'ár, Mähren), 13. 6. 1754; † Großraigern (Rajhrad, Mähren), 23. 11. 1831. Abt des Benediktinerstiftes Raigern. Machte durch Einführung neuer landwirtschaftlicher Methoden, mit denen er sich sehr beschäftigte, den umfangreichen Landbesitz seines Stifts zu einem Mustergut im Sinne der Zeit. Seine Maßnahmen fanden im In- und Auslande große Beachtung.

L.: Ch. d'Elvert, Geschichte der k. u. k. mähr.-schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskd. Mährens und Schlesiens, 1870, Beilage 26, S. 164; Wurzbach. (Mattausch)

Koch Carl Matthias, Ps. Rott, Schauspieler und Gesangskomiker. * Wien, 23. 2. 1807; † Wien, 10. 2. 1876. Kam 1819 als Sängerknabe und Chorist an das Kärntnerthor-Theater in Wien, ab 1824 wirkte er als Cellist am Theater in Preßburg, 1827 in Triest und Graz, wo er die Musik zu Nestroys erstem Bühnenstück schrieb. Dieser ermunterte ihn auch zum Sprechstück überzugehen und verschaffte ihm ein Engagement (1832–36) am Josefstädter-Theater; K. gastierte auch einige Male am Burgtheater. 1836 wandte er sich nach Pest, wo er statt des als Gast erwarteten Raimund, der eben seinem Leben ein Ende gemacht hatte, ohne Proben den Valentin im „Verschwender“ gab. K. wurde rasch zum Publikumsliebbling, 1847 wurde er an das Theater an der Wien berufen, wo er die Nachfolge des an das Burgtheater engagierten Beckmann (s.d.) antrat. Bereits sein Debüt als „Viehändler aus Oberösterreich“ wurde ein Triumph. Bis zu seinem Tod blieb ihm der Erfolg, vor allem in Lokalpossen, treu. Er wurde „der Anschütz der Vorstadt“ genannt; der K. verlieh ihm als erstem Privatschauspieler das Goldene Verdienstkreuz mit Krone. Die Zeitgenossen, die anfangs in ihm nur einen Nachahmer Raimunds sahen, rühmten die Wahrhaftigkeit seines Spiels. Er absolv. auch viele erfolgreiche Gastspiele: in Berlin schätzte man ihn be-